



**Verein Schlauer Bauer  
Open Air mit Sitz  
im Eichholz  
8623 Wetzikon**

**Kontakt:**  
Julian Riesen  
Hirschenweg 8  
8340 Hinwil ZH  
[www.schlauerbauer.ch](http://www.schlauerbauer.ch)

# Charta zum ökologischen Engagement

## 1. Einleitung

Das Schlauer Bauer Open Air findet seit 1990 auf dem Hof Eichholz in Wetzikon statt. Dieser Demeter-Landwirtschaftsbetrieb wird also während zwei Wochen massiv beeinträchtigt mit Folgen für das ganze Jahr. Auch aus diesem Grund wird *Ökologie* am und ums Festival seit jeher gross geschrieben (siehe auch *Konzept*).

Trotz vieler, im Folgenden beschriebenen, Anstrengungen bleiben die Emissionen vielerorts hoch. Ein Festival, welches für ein einziges Wochenende pro Jahr auf- und abgebaut wird, kann nicht ohne solche Emissionen durchgeführt werden.

Seit März 2011 wird deshalb das Thema Ökologie inklusive machbaren Verbesserungen regelmässig thematisiert. Dokumentiert wird dies in der vorliegenden *Charta zum ökologischen Engagement*.

## Inhalt

1. Einleitung.....	1
2. Prioritäten.....	2
3. Bestandsaufnahme des Erreichten .....	2
4. Massnahmen.....	3
5. Nicht vermeidbare Emissionen .....	4
6. Messbarkeit & Selbstkontrolle .....	4
7. Kommunikation / Werbung .....	5

## 2. Prioritäten

Für das ökologische Engagement wurden nachfolgende Prioritäten festgelegt. Berücksichtigt werden dabei die bereits erfüllten Massnahmen wie auch generell die Machbarkeiten im Rahmen eines Festivals dieser Grösse.

1. Immissionen Kulturland
2. Abfall (Vermeidung / Trennung / Recycling)
3. Stromverbrauch und -herkunft
4. Produktequalität (bio / demeter)
5. Lokalbezug
6. Abwasser
7. CO<sub>2</sub> und fossile Brennstoffe
8. Emissionen Programm

## 3. Bestandsaufnahme des Erreichten

Einige angestrebte Ziele wurden in der Zwischenzeit erreicht oder Bestehendes weiterentwickelt:

### 1. Immissionen Kulturland

Durch das konsequente Kommunizieren des „Verhaltenskodex“ erreichen wir das Publikum und können die Immissionen auf das Kulturland tief halten (z.B. „keine Zigistummel auf den Boden werfen“). Die Besucher\*innen werden mittels Plakaten, mündlichen Durchsagen und direktem Ansprechen auf die Problematik hingewiesen.

### 2. Abfall (Vermeidung / Trennung / Recycling)

Alljährlich werden die Holzbauten neu aufgebaut und schliesslich wieder in ihre Einzelteile zerlegt, diese eingelagert. Es wird wo immer möglich auf die Verwendung von neuen Materialien verzichtet, gebrauchtes so lange als möglich wiederverwendet. Die Recyclingstandorte wurden besser ausgewiesen und somit die Rücklaufquote erhöht. Mit einem sehr klaren Trennsystem (Mulde, Container) wurde die Organisation des Abfalls verbessert. 2017 wurde das Trennsystem auf Kunststoff und Tetrapack-Recycling ausgeweitet.

### 3. Stromverbrauch und -herkunft

Der Stromverbrauch des Open Air - Betriebs wird durch erneuerbare Energieformen gedeckt und besteht aus regionaler Wasserkraft: dem Aabach in Wetzikon. Dies führt zu einem Mehrkostenaufwand von rund 25%. Im Übrigen versuchen wir, Strom zu sparen. Hierzu setzen wir zum Beispiel auf effizientere Geräte und neuartige Leuchtmittel wie LED.

#### 4. Produktequalität (bio / demeter)

Die benötigten Produkte für alle gastronomischen Bereiche sowie die sanitären Anlagen sind zu 100% biologisch, häufig in demeter-Qualität. Ausgenommen sind aktuell noch die Spirituosen (siehe „4. Massnahmen“).

#### 5. Lokalbezug

Die in der Gastronomie verwendeten Lebensmittel stammen zu ca. 70% aus regionaler Produktion. Dies stellt gegenüber 2011 eine deutliche Steigerung dar. Möglich wurde dies durch Einkäufe und Absprachen bei/mit lokalen Produzierenden.

Auch bei der Wahl der benötigten Materialien achten wir auf lokalen Bezug. Dies ermöglicht kurze Transportwege und fördert den Zusammenhalt in der Region.

#### 6. Abwassersystem

Bei Küche und Abwasch wurde 2017 ein Ölscheide-System eingerichtet.

#### 7. CO<sub>2</sub>-Emissionen und fossile Brennstoffe

Das Konzept der Fahrtenkontrolle ermöglicht Einblicke über den Treibstoffverbrauch sowie die zur Organisation des Open Airs zurückgelegten Kilometer. Es fördert das Bewusstsein über den Verbrauch und hält dazu an, sparsam und speditiv mit den Transportmitteln umzugehen. Die Koordination der Transporte nimmt dadurch zu, womit einige Fahrten eingespart werden können.

#### 8. Emissionen Programm

Die Übernachtung der Künstler\*innen wird im Lagerhaus auf dem Landwirtschaftsbetrieb organisiert. Somit werden unnötige Fahrten vermieden.

Seit 2016 wird eine neue Bassanlage verwendet, mit welcher die Lärmbelastung im Quartier deutlich reduziert werden konnte. Zur Einhaltung der Grenzwerte der Schall- und Laserverordnung werden während des Open Airs Lärmmessungen durchgeführt.

Engagierte Künstler\*innen sollen möglichst nicht eingeflogen werden. Wenn dies nicht vermieden werden kann, sorgen die Programmverantwortlichen dafür, dass diese Künstler\*innen noch andere Auftrittsmöglichkeiten in der Gegend wahrnehmen können.

### **4. Massnahmen**

Die hier aufgelisteten Massnahmen sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden:

1. Bei Regenwetter weicht der Boden zu sehr auf und gewisse (Transport-)Wege werden gefährlich. Das bisher verwendete Stroh hilft nur bedingt ab und ist schädlich für die Wiese. Hier braucht es eine andere Lösung.
2. Bezüglich der Trennung von TetraPack wird nochmals überprüft, ob die Entsorgung über die KEZO nicht doch umweltverträglicher ist.
3. Wir streben eine Stromversorgung durch Solarenergie an, welche im Vorfeld des Open Airs vor Ort produziert werden soll.
4. In der Bar soll innerhalb der nächsten Jahre eine hundertprozentige Bio-Qualität erreicht werden.
7. Die Fahrtenkontrollen sollen konsequenter geführt werden, damit die Koordination der Fahrten und somit die Reduktion der damit verbundenen Emissionen weiter verbessert werden kann.

## 5. Nicht vermeidbare Emissionen

Leider können wir nicht den Anspruch erheben, „ökologisch“ oder gar „nachhaltig“ zu sein. Es liegt in der Natur eines einmaligen Events, dass ein sehr grosser Aufwand für eine sehr kurze Zeit betrieben wird. Folgende Emissionen können wir deshalb nicht verhindern oder nur bedingt minimieren:

### 1. Immissionen Kulturland

Durch die Menschenmassen wird der Boden auf den vielfrequentierten Wegen verdichtet.

### 3. Stromverbrauch und -herkunft

Aufgrund der limitierten Strominfrastruktur werden wir im Bereich der Gastronomie bis auf weiteres auf Flüssiggas zurückgreifen müssen. Der Einsatz von Feuertöpfen musste verworfen werden. Der Stromverbrauch lässt sich in der aktuellen Open Air-Form generell nur wenig reduzieren.

### 4. Produktequalität (bio / demeter)

Nicht alle benötigten Produkte sind lokal in genügender Menge und in Bio-Qualität vorhanden.

### 6. Abwasser

Die Möglichkeit, einen direkten Kanalisationsanschluss zu erstellen, besteht leider nicht.

### 7. CO<sub>2</sub> und fossile Brennstoffe

Die Transporte von Material und Künstler\*innen lässt sich nicht verhindern.

Diverse

Verschiedene weiterer Emissionen können nicht verhindert werden.

## 6. Messbarkeit & Selbstkontrolle

Folgende Kontrollmechanismen werden durchgeführt:

Es wird eine Statistik über die gefahrenen Kilometer und den durchschnittlichen Benzinverbrauch pro Fahrzeug geführt (Fahrtenkontrolle & Auswertung CO<sub>2</sub>-Äquivalent).

Der Stromverbrauch ist auf der Rechnung einzusehen und mit den bereits erhobenen Daten abzugleichen. Somit lässt sich der Einfluss der Sparmassnahmen messen.

Anhand der Rechnung(en) lässt sich die Abfallmenge bestimmen und mit den vorjährigen Werten vergleichen.

Zur Einhaltung der Grenzwerte werden an bestimmten Punkten Lärmmessungen durchgeführt.

Für die übrigen Punkte wären Messungen zu aufwändig, weshalb wir darauf verzichten.

Für die Umsetzung der oben genannten Massnahmen ist das jeweils zuständige Ressort verantwortlich. Am Organisations-Weekend wird die Umsetzung jeweils überprüft.

## **7. Kommunikation / Werbung**

Durch das genauere Hinschauen sind wir uns bewusst geworden, dass sich ein Festival nie „ökologisch“ nennen kann. Deshalb verwenden wir in Werbung und Kommunikation den Begriff „**ökologisch engagiert**“. Dieser Begriff beschreibt die Tatsachen und aktuellen Bestrebungen am besten.

Wir sind bereit, für verschiedene Massnahmen Mehrkosten in Kauf zu nehmen. Solange daraus kein Defizit entsteht, können wir auf Anpassungen bei den Eintrittspreisen verzichten.

Aktualisiert in Hirschwil im März 2018